

DIE ZIELE DES FÖRDER-PROGRAMMS SIND:

- vorhandene Ansätze in der Mädchenspezifischen Arbeit zu unterstützen und weiterzuentwickeln,
- Angebote und Einrichtungen der Träger:innen auf den verschiedensten Handlungsebenen für die Mädchenförderung nutzbar zu machen,
- Kooperationsmöglichkeiten unter den verschiedenen Jugendhilfeträger:innen im gleichen Aufgabenfeld zu entwickeln mit dem Ziel, die Zusammenarbeit in Fragen der Mädchenarbeit und Mädchenpolitik zu verbessern,
- Vernetzungschancen innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe zu schaffen,
- die konzeptionelle Weiterentwicklung für die Mädchenarbeit voranzutreiben mit dem Ziel, die Gleichberechtigung der Geschlechter in der Jugendhilfe und damit in der Gesellschaft zu forcieren sowie
- entsprechende lebensweltbezogene Angebote in der Mädchenarbeit zu initiieren, zu erproben, auszuwerten und zu koordinieren.

Das Ziel von Mädchenpolitik ist und bleibt die öffentliche Wahrnehmung von Mädchen und die Gestaltung mädchengerechter Verhältnisse!

LEBENSWELTBEZOGENE MÄDCHENARBEIT

Das Nds. Förderprogramm „Lebensweltbezogene Mädchenarbeit“ ist ein Folgeprogramm des Nds. Modellprojekts „Mädchen in der Jugendarbeit“, welches von 1991 bis 2001 in Niedersachsen für mädchengerechtere Strukturen gesorgt hat. Das Förderprogramm knüpft an die bisherigen Erfahrungen des Modellprojekts an und ermöglicht darüber hinaus durch eine Vernetzung mit anderen Feldern der Jugendhilfe sowie durch die Arbeit in thematischen Vertiefungsgebieten neue Erfahrungen.

Im Rahmen des Förderprogramms (Beginn 01.01.2002) sind für die Dauer von vier Jahren insgesamt 15 Träger:innen an unterschiedlichen regionalen Standorten sowie eine überregionale Vernetzungsstelle tätig. Die Mädchenreferent:innen stellen werden als halbe Stellen vom Land finanziert. Einige wenige Träger:innen haben auf drei viertel oder ganze Stellen aufgestockt.

Die Vernetzungsstelle des Förderprogramms ist (als Vollzeitstelle) beim Landesjugendring Niedersachsen e.V. angesiedelt.

Zu den Inhalten der Arbeitsschwerpunkte gehören: Arbeit mit jungen Spätaussiedler:innen, erlebnis- und bewegungsorientierte Mädchenarbeit, Armut, Migration, berufliche Orientierung und Ausbildung,

Gesundheitsförderung und Partizipation. Vernetzungen werden zu den Jugendhilfeldern Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendschutz und Tageseinrichtungen für Kinder hergestellt. Daneben liegt die Zuständigkeit der Mädchenreferent:innen in der verbindlichen Verankerung geschlechtsdifferenzierter Arbeit bei den jeweiligen Träger:innen und Trägern bzw. in der Region. Dieses können beispielsweise Bildungsmaßnahmen für Mädchen, Fortbildungen für Multiplikator:innen und Multiplikatoren sowie Arbeitskreisbegleitungen sein.

Die Vernetzungsstelle bildet im Gesamtgefüge die zentrale Koordinierung und erfüllt überregionale Aufgaben; sie trägt damit maßgeblich zur landesweiten Vernetzung der Jugendhilfebereiche und Arbeitsschwerpunkte der Mädchenreferent:innen bei. Die Vernetzungsstelle erfüllt ihre Aufgaben in der Förderung des Austausches zwischen den Standorten sowie in der Bündelung, Vervielfachung und Weitergabe von Wirkungen und Programmsergebnissen.

„Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern“

KJHG § 9,3

„Um ein wahres Selbst zu erhalten und tatkräftige Erwachsene zu werden, brauchen Mädchen die Liebe ihrer Eltern, die Zuneigung von Freunden und Freundinnen, eine sinnvolle Tätigkeit, den Respekt anderer, Herausforderungen sowie körperliche und psychische Sicherheit. Sie brauchen eine Identität, die auf ihren Talenten und Interessen basiert und nicht auf Aussehen, ihrer Beliebtheit oder Sexualität. Sie müssen das Gefühl haben, dass sie Teil von etwas sind, das mehr umfasst, als ihr eigenes Leben, und dass sie dem Ganzen emotional verbunden sind.“

Mary Pipher spricht uns aus dem Herzen.



Nds. Förderprogramm

**LEBENSWELTBEZOGENE
MÄDCHENARBEIT**